

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 43 (1986)
Heft: 3

Artikel: Frevel an der Natur
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-551734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vor allem im Kapillarsystem, eingenommen werden. Da die Menschen weniger wandern, dafür vermehrt sitzende Tätigkeiten ausüben und statt der Beine das Auto benützen, ist ein belebendes, anregendes Mittel für den Kreislauf doppelt notwendig geworden. Aesculus-Tinktur hat sich wirklich gut bewährt!

Anregung der Leber und der Galle

Als zuverlässiges Naturmittel hat sich die asiatische Boldopflanze und die Artischoke einen guten Namen gemacht. Sie enthalten in ihren Blättern einen Bitterstoff, der auf Leber und Verdauungsorgane stimulierend wirkt. Verdauungsstörungen können damit gut behoben werden. Die Leber profitiert davon am meisten, denn ihre Funktion wird angeregt und der Gallenfluss gefördert. Aus diesen beiden Pflanzen, also aus der Boldo und Cynara, werden ebenfalls Leber- und Gallenmittel hergestellt.

Was hilft bei Schwindel und Vergesslichkeit?

Interessant ist auch die erst seit wenigen Jahren bekannt gewordene Tinktur aus *Vinca minor*, die als Immergrün bekannt ist. Amerikanische Biologen und Forscher bezeichnen sie als belebend, aktivierend und setzen sie in der Therapie für ältere Menschen ein, wenn das Gedächtnis und die geistige Leistungsfähigkeit nachlassen

und rasche Ermüdungen auftreten. Lästige Alterserscheinungen treten nicht so schnell und stark in Erscheinung, wenn diese Tinktur regelmässig eingenommen wird.

Gewappnet in den Winter

Wenn die kühleren Tage da sind und uns der Winter mit Schneegestöber und kalten Winden zu schaffen macht, dann werden auch unsere Atmungsorgane stark belastet. Eine grosse Hilfe bieten uns einige homöopathische Mittel, die aus blühendem Hafer (*Avena sativa*), Goldrute (*Solidago*), wildem Indigo (*Baptisia*), Rotem Sonnenhut (*Echinacea*), Zaunrübe (*Bryonia*) und Blauem Eisenhut (*Aconitum napellus*) gewonnen werden. Diese Mittel können zu einem guten Influenz-Komplex vereint werden, das heisst zu einem kombinierten Mittel bei allen grippeähnlichen Erkrankungen.

Ein solches Mittel sollte man über den Winter, im Frühling, ja bis in den Sommer hinein immer im Hause haben, um sich vor Erkältungen mit allen Folgen und Nebenerscheinungen zu schützen.

Pflanzenmittel, die, ohne ein Risiko befürchten zu müssen, eingenommen werden können, sollten in jeder Hausapotheke immer greifbar sein. Sowohl bei Kindern wie Erwachsenen können damit viele Unannehmlichkeiten gesundheitlicher Natur verhütet werden.

Frevel an der Natur

Jeder vernünftige Mensch ist vom Walde begeistert. Es ist doch etwas Wunderbares, wenn wir durch Wälder streifen können. Der Duft der ätherischen Öle tut einem wohl und wirkt heilend. Das Rauschen der Baumwipfel, wenn der Wind darüber streicht, die ganze Atmosphäre wirkt auf uns beruhigend. Wir fühlen uns der Natur nahe verbunden. Es gehörte immer zu meinen erhabensten Erlebnissen, wenn ich mit Eingeborenen in Kanus durch Urwälder paddeln konnte. Viele jahrhundertealte Baumriesen säumten die Ufer, die ich be-

wundern durfte. Eine vielfältige Tierwelt kann sich in solchen Bäumen entfalten und wohlfühlen. Ich habe auch viel Frevel gesehen, der sowohl in den tropischen Wäldern im Amazonasgebiet wie auch in den Tropenwäldern Afrikas verursacht wurde, indem jahrhundertealte Edelholzbäume rücksichtslos gefällt wurden. Das Jungholz und weniger wertvolles Holz wurde einfach mit modernen Maschinen niedergewalzt. So etwas tut einem weh. In den letzten fünfzig bis siebzig Jahren ist soviel Schaden angerichtet worden, dass die klimatischen Ver-

änderungen darauf zurückzuführen sind. Wenn ich nun auf einige Einzelheiten hinweisen will, die ich selbst erlebt habe, dann geht es um die Vergeudung unserer Naturschätze.

Rücksichtsloser Waldraubbau

In den fünfziger Jahren war ich in Guatemala und habe dort eine Schweizerfamilie kennengelernt; sehr nette Leute. Sie hatten einen ziemlich grossen Grundbesitz, mit viel Wald und einer Sägerei. Sie stellten Tausende von Eisenbahnschwellen aus ihren grossen Baumbeständen an Nadelhölzern her. Alles von den Stämmen, was nicht zu Schwellen verarbeitet werden konnte, wurde in Verbrennungsanlagen transportiert. Tausende von Kubikmetern wertvollen Zellulosematerials wurden einfach verbrannt. In Kanada, wo ich von Montreal bis nach Vancouver durch die schönen kanadischen Wälder fuhr, habe ich viele Dutzende solcher Verbrennungsanlagen gesehen, die in der Nähe der Holzfirnen, die enorme Mengen von Holz verarbeiteten, standen. Die schönen Stämme wurden verwendet, um sie zu Brettern zu zersägen. Alles andere, was nicht für Bauholz brauchbar war, auch die Wipfel und Äste, wurde verbrannt. Diese Millionen von Kubikmetern guten Zellmaterials, das mit Hilfe von Häckselmaschinen der Erde wieder hätte zurückgegeben werden können, wurde einfach vernichtet. Glücklicherweise sind jetzt da und dort Häckselmaschinen aufgestellt worden, womit man all dieses Material häckseln und dem Boden wieder zurückgeben kann. Wir brauchen aber gar nicht so weit um die Erde zu gehen, denn wir können in unseren Gegenden, in jedem Garten, immer wieder sehen, wie geschnittene Stauden einfach verbrannt werden. Verbrennen heisst vernichten!

Der biologische Kreislauf

Wir sollten nur dann Zellulose verbrennen, wenn dabei die Wärme als Energie genutzt werden kann. In jedem Garten, in jeder Landwirtschaft gibt es vom Bäumeschneiden, vom Schneiden der Beerensträucher,

von allen Abfällen im Garten weichere und härtere Zellulose; verholztes Material. All das sollten wir häckseln, um mit dem Häckselmaterial eine Kopfdüngung um die Kulturpflanzen durchzuführen. Es kann viel damit erreicht werden. Die wertvolle Zellulose wird mit der Zeit umgewandelt und dem Boden zurückgegeben. Wir können auch kompostieren, indem dieser Häcksel, Lage für Lage aufgeschichtet wird, ähnlich dem mit Torfmoos und Gartenerde. Auf dem Wege der Kompostierung wird die Zellulose dem Boden wieder zugeführt. Wer all dieses Material, und wenn es nur Kartoffelstauden sind, verbrennt, der verpestet nur die Luft und trägt zur Verschlechterung und Vergiftung der Atmosphäre bei.

Die Suche nach Verwertbarkeit

Glücklicherweise konnte ich beobachten, dass verschiedene Forstämter bei den Gemeinden durchgesetzt haben, alles Material im Wald, das nicht gebraucht wird, durch Häckselmaschinen zu zerkleinern. Diesen Häcksel kann man an steinigen Halden und überall dort zur Humusbildung streuen, wo unfruchtbarer Boden vorhanden ist. Aus der zerkleinerten Zellulose kann man zum Beispiel durch Lösen ein schaumiges Leichtmaterial herstellen, das man für Packzwecke verwenden kann. Wertvolle Rohstoffe könnten dadurch ersetzt werden. Die Technik sollte hier alles daransetzen, um das Problem der Zelluloseverwertung rationell zu lösen.

Die Natur wandelt

Die natürliche Verwertung wäre wichtig, im Interesse unserer Erde und somit auch in unserem Interesse.

Heute gibt es elektrische, mit Motoren getriebene Häckselmaschinen, die die Arbeit erleichtern. Darum sollte man Gebrauch davon machen und alles, was vom Schneiden der Bäume und Sträucher übrig bleibt, zerkleinern. Was die Erde hervorbringt, sollte ihr wieder zurückgegeben werden. Denn Verbrennen heisst vernichten! Und das dürfen wir nicht tun.